

chen Monopolgewinnen die Hauptfinanzquelle. (LHB, 9. und 16.3.90)

Der Anteil der Verteidigungsausgaben im Haushalt sinkt zum erstenmal unter 30% - auch dies ein historischer Tiefstand. Aber der Betrag ist in absoluten Zahlen gegenüber dem laufenden Finanzjahr immer noch um 18,67 Mrd. NT\$ oder 20% gestiegen. In der Vergangenheit wurde von der Regierung ein großer Teil der militärischen Ausgaben, wie z.B. die für Waffenforschung und Militärakademien statt unter Verteidigung bei der Position Bildung, Wissenschaft und Kultur aufgeführt. -ni-

\*(51)

#### Auslandsinvestitionen und Investitionen aus dem Ausland

Im vergangenen Jahr haben taiwanische Unternehmen in Thailand, den Philippinen, Indonesien und Malaysia so viel investiert, daß sie vor anderen Staaten die erste Stelle einnahmen. Insgesamt wurden in den vier südostasiatischen Ländern 468 Investitionsprojekte aus Taiwan genehmigt, mehr als vor einem Jahr mit 453. Allerdings sank das Gesamtkapitalvolumen leicht von 2 Mrd.US\$ auf 1,96 Mrd.US\$. Thailand und Malaysia als Hauptaufnahmestaaten erhielten 871 Mio.US\$ bzw. 785 Mio.US\$. (FCJ, 12.3.90)

Nach Angaben von An Min, dem stellvertretenden Leiter für die Abteilung für Taiwan-Handel im Ministerium für Außenwirtschaft und Handel in Beijing, hat die VR China im letzten Jahr 539 taiwanische Investitionsanträge mit einem Gesamtkapitalvolumen von 400 Mio.US\$ auf dem chinesischen Festland genehmigt. Die bisherigen kumulativen Gesamtinvestitionen taiwanischer Unternehmen auf dem Festland wurden von ihm auf 1.000 Projekte bzw. 1 Mrd.US\$ geschätzt. (LHB, 23.3.90) Den vom Vizegouverneur der Provinz Fujian, You Dexin, sowie von einem Mitglied der Nationalen Politischen Konsultativkonferenz aus derselben Provinz, Wang Muheng, bekanntgegebenen Zahlen zufolge hat Fujian allein 1989 schon 540 Mio.US\$ Investitionen aus Taiwan aufgenommen, 2,8mal höher als 1988, davon sind 88% oder 408 Mio.US\$ Investitionen in der Stadt Xiamen. Vor drei Jahren hatten die taiwanischen Investoren nur einen Anteil von 4,5% an den überseeischen Gesamtinvestitionen in Fujian, im letzten Jahr waren sie be-

reits mit einem Anteil von 60% die größten aller überseeischen Investoren in der Provinz geworden. (ZYRB, 23.3.90; DGB, 27.3.90)

In den ersten zehn Monaten 1989 haben taiwanische Unternehmen nach offiziellen Statistiken Taiwans auch in den USA 400 Mio.US\$ investiert. Die Statistiken der US-Behörde Commerce Department zeigen einen fünffachen Zuwachs taiwanischer Investitionen in den USA im Zeitraum 1984-1988, und zwar von 70 Mio.US\$ auf 329 Mio.US\$. Im gleichen Zeitraum stiegen die US-Investitionen in Taiwan von 736 Mio.US\$ auf 1,55 Mrd.US\$. (FCJ, 19.3.90)

Im letzten Jahr hat Taiwan insgesamt über 2,4 Mrd.US\$ Investitionen aus dem Ausland genehmigt, mehr als doppelt so hoch wie 1988. In den ersten zwei Monaten d.J. betrug die ausländischen Investitionen in Taiwan 135,8 Mio.US\$, ebenfalls das Doppelte des Vorjahreszeitraums. (FCJ, 8.3.90) -ni-

---

## Hongkong und Macau

---

\*(52)

#### Expansiver Haushaltsplan Hongkongs 1990/1991

Am 7.März hat Hongkongs Finanzminister (Financial Secretary) Sir Piers Jacobs dem Legislativrat den Haushaltsplan für das neue Fiskaljahr (1.4.1990 - 31.3.1991) vorgelegt und die Wirtschafts- und Finanzlage der britischen Kolonie analysiert. Seiner Haushaltsrede zufolge hatte Hongkong 1989 ein relativ niedriges Wirtschaftswachstum am Bruttoinlandsprodukt (BIP) von real 2,5% im Vergleich zu 14% im Jahre 1987 und im Jahre 1988 von 7%. Die Inflationsrate ist von 7,5% (1988) auf 10% gestiegen, dagegen lag die Arbeitslosenquote in den letzten drei Jahren immer unter 2%. Für das laufende Jahr sagte er eine reale BIP-Zuwachsrate von 3% und ein Pro-Kopf-BIP von 94.700 HK\$ (7,8 HK\$ = 1 US\$) voraus. Die Inflationsrate soll seiner Voraussage entsprechend von 10% auf 8,5% zurückgehen.

Im abgelaufenen Fiskaljahr per 31.März hat die Regierung 73,1 Mrd. HK\$ ausgegeben, 6% mehr als die ursprünglich geplante Summe. Die tatsächlichen Einnahmen lagen mit 83,4 Mrd.HK\$ rd. 2% über der ursprünglichen Veranlagung. Somit blieb noch ein Haushaltsüberschuß von 9,3 Mrd. HK\$, weniger als die Voraussage von 11,5 Mrd.HK\$.

Im neuen Haushaltsplan 1990/91 steht ein Ausgabenvolumen von 91 Mrd. HK\$ (24,5% höher als 1989/90) einem Einnahmenvolumen von 88,6 Mrd.HK\$ (7,5% höher) gegenüber. Um die Lücke von 2,4 Mrd.HK\$ zu schließen, ist die Erhöhung einer Reihe von Verbrauchersteuern und Gebühren sowie der teilweise Rückgriff auf die Haushaltsreserven erforderlich. Bei den Steuererhöhungen handelt es sich vor allem um Steuern auf Kfz-Treibstoff (+30%), alkoholische Getränke (+10%), Tabakwaren (+25%), Glücksspiele (+1%), Grundstückssteuer (+25%), die Kfz-Zulassungs- und jährlich fällig werdenden Fahrerlaubnisgebühren (jeweils +10%) und ferner für verschiedene Registrierungsabgaben bei Firmengründungen und für Bankgeschäfte. Damit werden Mehreinnahmen in Höhe von 3,9 Mrd.HK\$ erwartet. Zieht man die Mindereinnahmen von 800 Mio.HK\$ infolge der vorgesehenen Ermäßigung der Einkommensteuer ab, kann die Regierung immer noch 3,1 Mrd.HK\$ Mehreinnahmen verbuchen und einen Haushaltsüberschuß von 720 Mio.HK\$ erwarten.

Die Expansion der Ausgaben ist auf den Anstieg der öffentlichen Investitionen zurückzuführen, für die ein Zuwachs von 30,6% (Anteil von 28,2% an den Gesamtausgaben) veranschlagt wurde. Eine besonders kräftige Steigerungsrate von 107% bei einem allerdings noch geringen Anteil an den Gesamtausgaben (2,1%) ist für den Umweltschutz vorgesehen. Hoher Zuwachs ist bei den Ausgaben für den Ausbau der Infrastruktur (+35% auf einen Anteil von 14,7%), für den sozialen Wohnungsbau (+34% auf 13%), den Gesundheits- und Wohlfahrtsbereich (+31% auf 15,5%) und die allgemeine Wirtschaftsförderung (+32% auf 5,7%) eingeplant. In etwas engeren Grenzen soll sich der Anstieg der Ausgaben für das Bildungswesen (+23% auf 15%) und die öffentliche Sicherheit (+20% auf 13,5%) halten. (DGB, 9.3.90; NfA, 16.3.90; HB, 14.3.90) -ni-

\*(53)

45.053 angemeldete illegale Einwanderer in Macau warten auf Amnestie

In der Nacht zum 29. März kam es in Macau zu größeren Turbulenzen, wobei rd. 80 Menschen verletzt wurden. Der Grund war eine mögliche Amnestie für illegale Einwanderer. Unter den Einwohnern der portugiesischen Kolonie gibt es viele illegale Einwanderer aus der VR China. Das letzte Mal hatte die Kolonialregierung 1984 eine Amnestie für die Schwarzeinwohner erlassen, doch seitdem sind weitere illegale Einwanderer in großer Zahl angekommen.

Im vergangenen Jahr wurden aus humanitären Gründen von der Regierung eine Amnestie für Schulkinder ohne Ausweis erlassen. Nachdem vor einigen Tagen auch eine Amnestie für die Eltern dieser Schulkinder angekündigt wurde, fühlen sich viele andere illegale Einwanderer ungerecht behandelt. Vom 27. bis 29. März veranstalteten Tausende von ihnen Demonstrationen vor dem Amtsgebäude des Gouverneurs. Mit starkem Polizeieinsatz und durch Warnschüsse konnte die gespannte Lage am Abend des 29. März etwas beruhigt werden. Aber Mitternacht teilte die Regierung plötzlich mit, alle illegalen Einwanderer könnten sich beim Hauptpolizeiamt melden, woraufhin große Mengen aus allen Richtungen zusammenströmten. Viele Läden, wo illegale Einwanderer angestellt sind, mußten wegen Personalabwesenheit vorübergehend geschlossen werden. Der Verkehr in der Stadt wurde teilweise lahmgelegt, und an der Grenze zu China standen die Patrouillen beider Seiten in Alarmbereitschaft, weil viele Chinesen drüben per Telefon die Nachrichten auch gehört hatten und nun versuchten, sich in Macau einzuschleichen. Zweihundert von ihnen wurden festgenommen. Bis zum 30. März hatten insgesamt 45.053 illegale Einwanderer die Anmeldung geschafft. Aber nach den Worten des Gouverneurs von Macau dürfen nicht alle von ihnen amnestiert werden. (DGB, 31.3. und 1.4.90; LHB, 30.3.90; ZYRB, 31.3.90) -ni-

Monika Schädler \*

## Beijing

### Geographie, Wirtschaft und Gesellschaft der Hauptstadt der Volksrepublik China

Fläche: 16.800 qkm / Bevölkerung: 10,81 Mio. Einwohner.

Beijing ("nördliche Hauptstadt"), abgekürzt Jing, ist die Hauptstadt der Volksrepublik und eine ihrer drei regierungsunmittelbaren Städte. Sie ist das politische, wissenschaftliche und kulturelle Zentrum sowie ein Wirtschaftszentrum und ein wichtiger Verkehrsknotenpunkt des Landes. Sie liegt inmitten der Provinz Hebei am nördlichsten Rand der nordchinesischen Tiefebene, 150 km vom im Südosten gelegenen Bohai-Meer entfernt. Ihre Gesamtfläche entspricht in etwa der Größe Schleswig-Holsteins und Hamburgs zusammengenommen.

#### Topographie

Der Norden und Westen ist von Hügel- und Gebirgsketten bedeckt, die nach Süden und Osten hin allmählich in eine Ebene übergehen. Das Bergland nimmt etwa 62%, die Ebene ca. 38% der Gesamtfläche ein. Die Hügelkette im Westen, Westberge genannt, erstreckt sich vom Juma-Fluß nördlich bis Nankou. Sie ist ein Ausläufer der Taihang-Gebirge und umfaßt die bekannten Duftenden Hügel (Xiangshan), den Jadequellen-Berg (Yuquanshan) und andere Gebirgszüge mit Höhen bis zu mehr als 2300 m. Die Jundu-Berge im Norden gehören zum Yanshan-Gebirge und bilden Ausläufer der Mongolischen Hochebene. Das Bergland im Raum liegt ca. 1000-1500 m/üM, das in die Ebene abfallende Hügelland ca. 200-500 m/üM, das Zentrum der Stadt weniger als 50 m/üM. Beijing ist von drei größeren Wasserläufen durchzogen: der größte Fluß, der Yongding, fließt nach Südosten und bei Tianjin in die Bohai-

Bucht; der Chaobai durchfließt Beijings wichtigstes Wasserreservoir, den im Nordosten gelegenen Miyun-Stausee, und zieht dann ebenfalls weiter Richtung Süden zur Bohai-Bucht; der Nord-Kanal führt vom Kreis Tong im Westen der Stadt nach Süden bis zum Yongding.<sup>1</sup>

#### Klima

Die Stadt hat ein typisches gemäßigtes kontinentales Monsunklima mit sehr heißen und regnerischen Sommern, kalten und trockenen Wintern und kurzem Frühling und Herbst. Die mittlere Julitemperatur beträgt 26,1°C mit Extremen bis zu 42,6°C, die Januartemperatur -4,7°C mit Extremen bis zu -22,8°C. Ca. 75% der jährlichen Niederschlagsmenge von 600-700 mm entfallen auf die Monate Juli und August.<sup>2</sup>

#### Bevölkerung

Beijing hatte 1988 eine Bevölkerung von 10,81 Millionen, d.h. 1% der Bewohner der Volksrepublik leben in Beijing. Die Bevölkerungsdichte von 643 Pers./qkm liegt ein Drittel höher als in Nordrhein-Westfalen, dem Bundesland mit der höchsten Bevölkerungsdichte der Bundesrepublik. Das Durchschnittsalter der Beijinger liegt über demjenigen des chinesischen Durchschnitts: 20% (China: 29%) sind jünger als 15 Jahre, 73% (66%) zwischen 15 und 64 und 7% (6%) älter als 64 Jahre. Als "Stadtprovinz" weist Beijing naturgemäß einen hohen Anteil städtischer Bevölkerung auf: 6,7 Millionen haben ihren Wohnsitz in den Stadtvierteln, weitere 479.000 Personen in den 11 Landstädten der Beijinger Kreise und nur 2,7 Millionen oder 28% in ländlichen Gemeinden (1987).